Die Rückkehr der Kreuzschrecken? Erstfund von *Oedaleus decorus* (Germar, 1825) für Österreich seit 67 Jahren (Orthoptera: Acrididae). Return of the Handsome Cross Grasshoppers? First record of *Oedaleus decorus* (Germar, 1825) for Austria since 67 years (Orthoptera: Acrididae).

Namensgebend für die Kreuzschrecke ist die X-förmige Zeichnung am Pronotum, die sie in Verbindung mit ihrer Größe von bis zu 38 mm (Weibchen) und ihrer auffälligen Färbung unverkennbar macht – der englische Name „Handsome Cross Grasshopper" kommt nicht von ungefähr (Abb. 1). Sie ist circummediterran und zentralasiatisch von den Kanaren bis China verbreitet (Harz 1957, 1975). Neuere Untersuchungen ergaben im Gesamtareal mehrere genetische Cluster, die auch deutliche Unterschiede zwischen den west- und den osteuropäischen Populationen zeigten (Kindler et al. 2012, Schmid et al. 2017, Bellmann et al. 2019). In Mitteleuropa ist bzw. war die Kreuzschrecke auf ausgesprochene Wärmeinseln beschränkt (Bieringer 2017), der letzte bekannte Nachweis für Österreich gelang 1954 bei Podersdorf am See im Nordburgenland (Kaltenbach 1962). Schon in den Jahrzehnten zuvor sind die wenigen beständigen Populationen erloschen – allen voran jene in den Sandbergen Oberweiden (Marchfeld) und auf der Parndorfer Platte (Nordburgenland). Die Lebensräume waren laut historischer Literatur trockene, spärlich bewachsene Sandrasen, Steppenheiden und Hutweiden mit hohem Offenbodenanteil (zit. in Bieringer 2009, Zuna-Kratky et al. 2013), wobei für die Aufrechterhaltung der Habitate Beweidung entscheidend war (Bieringer 2017). Mehrere historische Nachweise dieser hochmobilen Art sind aller Wahrscheinlichkeit nach auf verflogene Einzeltiere zurückzuführen (Bieringer 2009, 2017), und offenbar waren die Populationen nicht sehr individuenreich (z. B. Türk 1858, Kaltenbach 1962). In Oberweiden befand schon Karny (1909) im August 1909 die Art für „merklich seltener als in früheren Jahren" – ein möglicher erster Hinweis auf den Einbruch der Bestände. Verursacht wurde dieser vorwaltend durch die zunehmende Aufgabe bzw. Reduzierung der Beweidung, im Marchfeld auch durch Aufforstungsmaßnahmen zur Stabilisierung der Sanddünen (Bieringer 2017). Erschwerend für das dauerhafte Bestehen der österreichischen Arealrand-Populationen kamen möglicherweise auch starke Populationsschwankungen hinzu, die gerade bei dieser Art bekannt sind (Bellmann et al. 2019).

Nachdem seit 1954 jede Spur der Kreuzschrecke in Österreich fehlte, fand der Autor am 3. Juli 2021 überraschend eine grüne Nymphe im letzten Jugendstadium auf der Parndorfer Platte (Nordburgenland) nordöstlich von Halbturn zwischen den Gehöften Edmundshof und Wittmannshof (47,8971° N, 17,0152° E, 154 m SH; Abb. 2). Das Tier befand sich auf einer geschotterten, in den meisten Bereichen nur spärlich bewachsenen Kranstellfläche mit einer Ausdehnung von etwa 1.300 m² unter einem Windrad (Abb. 3). Diesen Lebensraum teilte es sich mit folgenden Heuschreckenarten: Graue Beißschrecke (*Platycleis grisea* (Fabricius, 1781)), Kleine Beißschrecke (*Tessellana veyseli* (Koçak, 1984)), Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus* (Linnaeus, 1758)), Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens* (Linnaeus, 1758)), Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans* (Linnaeus, 1767)), Brauner

Abb. 1–2: *Oedaleus decorus* (1) braunes Männchen von der Insel Cres/Kroatien, (2) Belegfoto einer grünen Nymphe am Fundort bei Halbturn (Parndorfer Platte, Bgld.), 3.7.2021. / *Oedaleus decorus (1) brown male from the island of Cres/Croatia, (2) voucher photograph of a green nymph at the locality near Halbturn, 3.7.2021.* © (1) M. Sehnal, (2) G. Wöss.

Grashüpfer (*Chorthippus brunneus* (Thunberg, 1815)) und Weißfüßiger Grashüpfer (*Chorthippus oschei* Helversen, 1986). Die Umgebung bildeten ein Windschutzgürtel, eine Schotterstraße und ausgedehnte, intensiv bewirtschaftete Ackerflächen. Wenige Stunden später konnten am selben Standort dank Martin Suanjak und Teresa Aeberli zwei weitere grüne Nymphen im letzten Jugendstadium gefunden werden. Insgesamt waren somit mindestens drei Individuen anwesend. Eine hier am 7. August 2021 gemeinsam mit Bernhard Paces durchgeführte Suche nach adulten Tieren verlief ebenso erfolglos wie die Begehung zahlreicher vergleichbarer Kranstellflächen in diesem Windpark an den beiden erwähnten Tagen.

Der Fund fügt sich in eine Reihe ähnlicher Beobachtungen in einigen Nachbarländern Österreichs ein. So berichtet Boczki (2007) ausführlich vom ersten belegten Nachweis für Deutschland nördlich von Mannheim im Jahre 2006, dem 2007 unweit des ersten Fundortes zwei weitere Sichtungen folgten. Stets handelte es sich dabei um Einzeltiere (R. Boczki, pers. Mitt.). In Südmähren kam es 2014 bei Bzenec zum ersten Nachweis für die Tschechische Republik seit 45 Jahren, doch wurden die Tiere hier vermutlich ausgesetzt (Kuřavová 2015). Der Fundort ist 120 km von der neuen österreichischen Lokalität entfernt. Der von der österreichischen Landesgrenze aktuell nächstgelegene Standort liegt in der Slowakei südwestlich von Závod, von der Grenze nur 4,6 km entfernt (vom Fundort in Halbturn 70 km). Er befindet sich auf Höhe von Drösing an der March im Gebiet der Záhorie, einer sanften Hügellandschaft mit ausgedehnten Sanddünen zwischen den Kleinen Karpaten und der March. Die Kreuzschrecke ist aus der Záhorie erst seit 2018 bekannt (war aber vermutlich schon früher im Gebiet; A. Krištín, pers. Mitt. via S. Nuhlíčková) und wurde hier seitdem teils sehr individuenreich (über 100 Exemplare) an mehreren Stellen nachgewiesen; am Standort bei Závod wurde zuletzt (1.9.2021) allerdings nur ein Individuum gefunden (S. Nuhlíčková, pers. Mitt.). Aufgrund der Grenznähe und der offenkundigen, vermutlich klimatisch bedingten Bestandszunahme sind in den nächsten Jahren in dieser Region Vorstöße auf österreichischen Boden durchaus erwartbar. Für Ungarn bezeichnet Rácz (1998) die Kreuzschrecke als „verstreut“ vorkommend, ein relativ grenznaher Fundort in

Abb. 3: Kranstellplatz als Fundort von *Oedaleus decorus* und sieben weiterer Heuschreckenarten bei Halbturn, 3.7.2021. / *Crane hardstand, locality of Oedaleus decorus and seven other Orthoptera species near Halbturn, 3.7.2021.* © G. Wöss.

der Kleinen Ungarischen Tiefebene östlich von Györ aus dem Jahre 1997 liegt 65 km von der österreichischen Lokalität bei Halbturn entfernt (Kenyeres et al. 2014).

Aufgrund der guten Flugfähigkeit adulter Kreuzschrecken ist ein Erreichen des Fundortes bei Halbturn auf natürlichem Wege durchaus denkbar, besonders in einem Jahr mit hohen Beständen in der Quellpopulation. Ein Eintrag von Eiern mit dem Bodenmaterial der Kranstellflächen aus dem Ausland kann so gut wie ausgeschlossen werden, da dieses Material aus umliegenden Schottergruben und Steinbrüchen stammt (K. Erol, pers. Mitt. via M. Plank). Dass es sich um Nymphen handelte, belegt zudem die Eignung des Standortes und generell des Gebietes als Entwicklungsort für die Kreuzschrecke. Betrachtet man das Heuschrecken-Artenspektrum am Fundort, zeigt sich klar der ökologische Wert selbst kleinflächiger Trittsteinbiotope in der intensiven Agrarlandschaft (vgl. Wöss & Panrok 2021). Dass Windkraftanlagen einerseits als wenig naturverträglich gelten (Fledermaus- und Vogelschlag), andererseits die Kranstellflächen eine im Vergleich zum Umland deutlich höhere Arten- und Individuenzahl an Insekten mit teils seltenen Spezies aufweisen, verdeutlicht die Diskrepanz und Schwierigkeit bei der Beurteilung der Auswirkungen von Windparks auf die Biodiversität.

Es bleibt abzuwarten, ob Beobachtungen der Kreuzschrecke in Österreich künftig wieder zunehmen werden, wie es derzeit auch bei anderen seltenen, xerothermophilen Heuschreckenarten der Fall ist (z. B. Wöss & Panrok 2021) – wir werden berichten!

Dank

Ich bedanke mich bei Martin Suanjak, Teresa Aeberli und Bernhard Paces für die Unterstützung bei der Nachschau am Fundort sowie bei Michael Plank und Konstantin Erol für Informationen zur Herkunft des für die Kranstellflächen verwendeten Bodenmaterials. Soňa Nuhlíčková, Anton Krištín und Thomas Zuna-Kratky danke ich herzlich für Auskünfte zur gegenwärtigen Situation der Kreuzschrecke in der Westslowakei sowie Robert Boczki und Axel Hochkirch für Informationen zu den Nachweisen in Deutschland.

Literatur

Bellmann, H., Rutschmann, F., Roesti, C. & Hochkirch, A. 2019: Der Kosmos Heuschreckenführer. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, 432 pp.

Bieringer, G. 2009: Kreuzschrecke *Oedaleus decorus* (Germar, 1825). Pp. 198–199. – In: Zuna-Kratky, T., Karner-Ranner, E., Lederer, E., Braun, B., Berg, H.-M., Denner, M., Bieringer, G., Ranner, A. & Zechner, L.: Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs. – Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, 303 pp.

Bieringer, G. 2017: Kreuzschrecke *Oedaleus decorus* (Germar, 1825). Pp. 608–611. – In: Zuna-Kratky, T., Landmann, A., Illich, I., Zechner, L., Essl, F., Lechner, K., Ortner, A., Weissmair, W. & Wöss, G.: Die Heuschrecken Österreichs. – Denisia 39, Linz, 880 pp.

Boczki, R. 2007: Erster sicherer Nachweis der Kreuzschrecke, *Oedaleus decorus* (Germar, 1826), für Deutschland (Caelifera: Acrididae, Oedipodinae). – Articulata 22(1): 63–75.

Harz, K. 1957: Die Geradflügler Mitteleuropas. – Gustav Fischer Verlag, Jena, 494 pp. + 20 Tafeln.

Harz, K. 1975: Die Orthopteren Europas, Bd. II. – The Hague, Dr. W. Junk N.V., Series Entomologica 11, 939 pp.

Kaltenbach, A. 1962: Zur Soziologie, Ethologie und Phänologie der Saltatoria und Dictyoptera des Neusiedlerseegebietes. – Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 29: 78–102.

Karny, H. 1909: Bericht über die im Frühjahr und Sommer 1909 unternommenen Vereinsexkursionen allgemein naturkundlicher Art. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien 7: 268–273.

Kenyeres, Z., Kisbenedek, T. & Szövényi, G. 2014: Orthoptera fauna of the Kisalföld (Western-Hungary). – Folia Historico Naturalia Musei Matraensis 37: 47–64.

Kindler, E., Arlettaz, R. & Heckel, G. 2012: Deep phylogeographic divergence and cytonuclear discordance in the grasshopper *Oedaleus decorus*. – Molecular Phylogenetics and Evolution 65: 695–704.

Kuřavová, K. 2015: The grasshopper *Oedaleus decorus* in the Czech Republic (Orthoptera: Acrididae). – Klapalekiana 51: 55–60.

Rácz, I.A. 1998: Biogeographical survey of the Orthoptera Fauna in Central Part of the Carpathian Basin (Hungary): Fauna types and community types. – Articulata 13(1): 53–69.

Schmid, S., Neuenschwander, S., Pitteloud, C., Heckel, G., Pajkovic, M., Arlettaz, R. & Alvarez, N. 2017: Spatial and temporal genetic dynamics of the grasshopper *Oedaleus decorus* revealed by museum genomics. – Ecology and Evolution 8: 1480–1495.

Türk, R. 1858: Ueber die in Oesterreich unter der Enns bis jetzt aufgefundenen Orthopteren. – Wiener Entomologische Monatschrift 2(12): 361–381.

Wöss, G. & Panrok, A. 2021: Neue Funde des Östlichen Kreuzgrashüpfers, *Dociostaurus brevicollis* (Eversmann, 1848), in Ostösterreich (Orthoptera: Acrididae). – Beiträge zur Entomofaunistik 22: 141–154.

Zuna-Kratky, T., Bieringer, G., Denner, M., Dvorak, M. & Karner-Ranner, E. 2013: Schutzprogramm für die gefährdeten Heuschrecken des Nordburgenlands. – Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt, 159 pp.

Mag. Günther Wöss, Naturhistorisches Museum Wien, 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (*Austria*). E-Mail: g.woess@gmail.com

---

Orsillus maculatus (Fieber, 1861), erstmals in Österreich festgestellt (Hemiptera: Heteroptera: Lygaeidae). *Orsillus maculatus* (Fieber, 1861), first record in Austria (Hemiptera: Heteroptera: Lygaeidae).

Die 7,5–9,5 mm große Bodenwanze *Orsillus maculatus* (Fieber, 1861) ist im Mittelmeergebiet durchgehend von der Iberischen Halbinsel bis nach Israel und Jordanien verbreitet; Angaben aus Nordafrika sind jedoch spärlich bzw. unbestätigt; sie kommt auch im Kaukasusgebiet und im Iran vor (Péricart 1998, Aukema 2021).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Wöss Günther

Artikel/Article: Die Rückkehr der Kreuzschrecken? Erstfund von Oedaleus decorus (Germar, 1825) für Österreich seit 67 Jahren (Orthoptera: Acrididae) 322-325